



Erinnerungstafel an Antonio Ciseri in Ronco s/Ascona (Piazza del Semitori)

Hintergrund



Zum **200. Geburtsjahr**: Das Tessin feiert seinen grossen Maler mit drei Ausstellungen in Locarno, Lugano und Ascona

HOMMAGE AN ANTONIO CISERI

von Gerhard Lob



Antonio Ciseri (1821-1891) in einem Selbstbildnis aus dem Jahr 1855 (oben links), sein Meisterwerk "Grablegung Christi" (1864-70) sowie "Magdalena" (1873)

derts in der Dekormalerei in Florenz tätig. In der Ausstellung "Antonio Ciseri e il Ticino", die seit kurzem im Museo Casorella zu sehen ist, gibt es einige Fotografien des kantonalen Denkmalschutzamtes aus dem Inneren der Casa Ciseri, die einen Eindruck geben, wie es hier einmal ausgesehen hat. Heute steht das Haus leer.

Im Alter von nicht einmal 12 Jahren wurde Antonio Ciseri von seinem Vater Giovan Francesco nach Florenz gebracht. Er erkannte das aussergewöhnliche Talent seines Sohnes und schickte ihn an die Akademie der Schönen Künste, wo er schnell Anerkennung fand. Später stieg er zum Professor auf, gründete 1860 sogar eine eigene Malschule. Derweil blieb er mit seiner Heimat immer eng verbunden, amtierte sogar in der Kommission der kantonalen Zeichenschulen. Ein Detail am Rande: 1877 erhielt er die italienische Staatsbürgerschaft, die er wegen der übermässigen steuerlichen Belastung durch die Eidgenossenschaft beantragt hatte. Die helvetische Staatsbürgerschaft gab er zurück.

Ein Schwerpunkt Ciseris galt der Porträtmalerei. Eindrücklich beispielsweise das Porträt des Notars und Anwalts Bartolomeo Rusca, einst Stadtpräsident von Locarno. Dieser war auch Auftraggeber für

zwei Meisterwerke: Neben der erwähnten Grablegung Christi das Bild "Date a Cesare quel che è di Cesare" (1861-1863). Viel Beachtung erhielten seine historischen und vor allem religiösen Gemälde. "Als Künstler von internationalem Ruf gilt er als der Hauptvertreter der religiösen Malerei des 19. Jahrhunderts im Tessin", hält das Historische Lexikon der Schweiz fest. Er erhielt Auftragsarbeiten aus Florenz, dem Tessin und sogar Jerusalem, darunter das viel beachtete "Martyrium der Makkabäer", das in S. Felicità in Florenz zu sehen ist (1853-63). Die italienische Regierung bestellte bei ihm "Ecce homo" (1870-91).

Die Ausstellung in Locarno zeigt die unterschiedlichen Epochen auf und greift auf Werke aus Privatsammlungen zurück. Auch Lugano hat sich über das Kunstmuseum der italienischen Schweiz (MASI) den Initiativen zum Ciseri-Jubiläumjahr angeschlossen. Im Erdgeschoss des Palazzo Reali ist eine Ausstellung mit Werken aus der MASI-Sammlung zu sehen. Neben Gemälden sind dies Zeichnungen und vorbereitende Studien für die wichtigsten Ölbilder.

Wie eine Ergänzung zur Ausstellung in Locarno und Lugano sind im Museo Castello San Materno

in Ascona fünf bedeutende Porträts von Ciseri zu sehen, die zwischen 1875 und 1889 entstanden und aus Tessiner Privatsammlungen stammen. Das 200. Geburtsjahr von Antonio Ciseri war zudem Anlass, sich wissenschaftlich mit dem Werk dieses bekannten Künstlers aus Tessiner Sicht zu befassen. So ist unter dem Titel "Pittura sacra e ritratto di una società" (Sakrale Malerei und Porträt einer Gesellschaft) ein Katalog im Locarneser Verlag Dadò erschienen (herausgegeben von Veronica Provenzale). Der Kulturverein von Ronco s/Ascona (arct.ch) wird zudem ein Buch mit dem Titel "Antonio Ciseri – Il protagonista e gli avi nella migrazione artistica ticinese – XVI-XIX secolo" (Autor: Marino Viganò) publizieren.

Ausstellungen:

Antonio Ciseri e il Ticino – un omaggio, Museo Casorella Locarno, bis 12. Dezember 2021
Antonio Ciseri – Porträts aus Tessiner Privatsammlungen, Museo Castello San Materno Ascona, bis 19. Dezember 2021
Antonio Ciseri – MASI Palazzo Reali, Lugano, bis 13.02.2022
Eine gute Übersicht zum Jubiläumjahr gibt die Homepage www.antoniociseri.ch

Der eigentliche Geburtstag war am 25. Oktober. Doch dank mehrerer Ausstellungen, die parallel in Locarno, Lugano und Ascona zu sehen sind, halten die Feierlichkeiten zum 200. Geburtsjahr von Antonio Ciseri noch an. Der 1821 in Ronco s/Ascona geborene Maler hat Meisterwerke geschaffen, welche ins kollektive Bewusstsein der Tessinerinnen und Tessiner eingegangen sind, vorab die "Grablegung Christi", die in der Wallfahrtskirche Madonna del Sasso in Orselina zu sehen ist (siehe Interview unten).

Aufgewachsen ist Ciseri in Ronco s/Ascona. Das Geburtshaus befindet sich gleich gegenüber der Kirche San Martino an der Piazza del Semitori. Seine Familie war bereits seit dem Ende des 16. Jahrhun-

Nachgefragt

Veronica Provenzale, Kuratorin der Ausstellung "Antonio Ciseri e il Ticino" im Museo Casorella von Locarno



Veronica Provenzale

Die Bilder in der Ausstellung von Locarno stammen alle von Privaten. Wie haben Sie diese Bilder überhaupt aufgespürt?

Das war tatsächlich eine grosse Herausforderung. Zuerst einmal haben wir unser Anliegen publik gemacht. Dann haben wir ältere Kataloge und Listen gefunden, in denen die Besitzer aufgeführt waren. Wir mussten diese dann kontaktieren oder ihre Erben. Aber natürlich können wir nicht sicher sein, dass es noch weitere Werke gibt, die sich im privaten Besitz befinden.

Welchen Stellenwert nimmt Antonio Ciseri in der Tessiner Kunstgeschichte ein?

In der fraglichen Periode im 19. Jahrhundert gab es im Tessin zwei grosse Künstler: Den Bildhauer Vincenzo Vela sowie den Maler Antonio Ciseri. Ciseri hat einen sehr grossen Einfluss auf das Tessin und auf die Vorstellungskraft der Tessiner ausgeübt. Sein Bild "Grablegung Christi" ist ein Werk, das damals viele Tessinerinnen und Tessiner in Form einer Postkarte oder eines Bildes über ihrem Bett aufgehängt haben.

Interessanterweise finden wir just Details der "Grablegung Christi" in der von Ihnen kuratierten Ausstellung, zum Beispiel ein Bild, in dem einzig Magdalena dargestellt ist, aber genau gleich wie in der "Grablegung", wo sie eine von mehreren Figuren ist.

Das war damals ganz normal für Künstler, die eine Werkstatt unterhielten. Werke wurden mehrmals angefertigt, oder Details als eigene Wer-

ke reproduziert – wie das Bild von Magdalena. Heute ist das unvorstellbar, weil ein Kunstwerk als einzigartig und nicht reproduzierbar betrachtet wird.

Was ist von der Familie Ciseri aus Ronco s/Ascona noch geblieben?

Im Tessin gibt es keine Nachfahren mehr. Die verbliebenen Nachfahren der Ciseris leben in Italien. In Ronco s/Ascona bleibt die Casa Ciseri, die einem in Italien lebenden Erben gehört. In den 1980er Jahren gab es einen Versuch, aus der Casa Ciseri ein kleines Museum Ciseri zu machen. Doch dieser Versuch scheiterte nach kurzer Zeit.

Was wird aus diesem Haus werden?

Dank des 200-Jahr-Jubiläums gibt es viel Aufmerksamkeit für Antonio Ciseri. Es gibt nun Versuche, das Haus Ciseri oder zumindest einen Teil unter Denkmalschutz zu stellen. Die Gemeinde Ronco s/Ascona arbeitet gemeinsam mit dem kantonalen Denkmalschutzamt und den Erben an diesem Vorhaben.

Welches Werk von Ciseri sollte man auf alle Fälle gesehen haben?

Ich empfehle einen Gang zur Madonna del Sasso von Orselina, um dort in der Seitenkapelle das erwähnte Bild der Grablegung Christi (Il trasporto di Cristo al sepolcro) zu sehen. Das ist sicher ein grandioses Meisterwerk. Ansonsten kann man sich auch an anderen Stellen inspirieren lassen, in den Kirchen von Rasa (Centovalli), Magadino, Ronco s/Ascona oder San Francesco in Locarno, wo sich Werke von Ciseri befinden. Das kantonale Denkmalschutzamt hat aus Anlass des Jubiläumjahres sehr schöne Broschüren für einen Rundgang erstellt. gl



Geburtshaus: Casa Ciseri in Ronco s/Ascona